

Das Mündel will Vormund sein

Erschienen in: Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiele, Aufsätze

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: 30.04.1969

Sigle: DMV

Das Mündel will Vormund sein Entstehungskontext

Nach einem Besuch von Günther Büchs *Kaspar*-Inszenierung in Oberhausen schrieb Peter Handke am 20. Mai 1968 seinem Verleger Siegfried Unseld: »allmählich habe ich auch Lust, wieder an ein Stück zu denken und es zu planen: über einen Theaterkiller, der Wirklichkeit heutzutage enttäuschend nachgebildet.« (Handke / Unseld 2012, S. 92) Bei dem »Theaterkiller« konnte er an *Das Mündel will Vormund sein* gedacht haben, das bereits sieben Monate später im Frankfurter Theater am Turm in der Regie von Claus Peymann uraufgeführt wurde. Thematisch greift Handke darin auf seine 1965 geschriebene Kurzgeschichte *Augenzeugenbericht* zurück. Der ursprüngliche Titel des Stücks lautete auch noch *Der Augenzeuge*, wie Handke in einem Interview mit dem Journalisten Hans Bertram Bock für die Münchner *Abendzeitung* vom 26. September 1968 erzählte. Es werde ohne Worte sein und im Gegensatz zu *Kaspar* nicht auf die sprachlichen, sondern die stummen Gesten der Unterdrückung, der Rebellion und Emanzipation durch verfremdende Effekte aufmerksam machen. (Bock 1968)

Die genaue Entstehungszeit von *Das Mündel will Vormund sein* lässt sich anhand der Werkmaterialien, Briefe und Selbstaussagen nicht mehr rekonstruieren. Einem Brief des Lektors Urs Widmer an Peter Handke vom 12. September 1968 kann man entnehmen, dass das »neue Stück« in den Reader *Peter Handke. Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiel, Aufsätze* aufgenommen werden sollte. (Handke / Unseld 2012, S. 128) Die Stückgenese lässt sich damit zumindest auf Sommer 1968 eingrenzen – auf die Zeit zwischen Handkes Brief an Unseld vom 20. Mai und Widmers Brief vom 12. September. Geschrieben hat Handke das Stück in Düsseldorf, wo er mit seiner Frau Libgart Schwarz bis Ende des Jahres 1968 wohnte. Es entstand parallel zu seinen Arbeiten für den Gedichtband *Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt*, zum Hörspiel *Nr. 2* (das er eigens für den Reader schrieb), zur Herausgabe des Sammelbands *Der gewöhnliche Schrecken* mit Horror-Geschichten mehrerer Autoren und zur Konzeption seines Romans *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter*

Textfassungen

Ende August oder Anfang September 1968 (der genaue Zeitpunkt lässt sich aus der Korrespondenz nicht rekonstruieren) schickte Handke seine vorläufig letzte Textfassung von *Das Mündel will Vormund sein*, ein zweizeilig getipptes und geringfügig korrigiertes Typoskript, an den Verlag. Diese Fassung gibt es in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr – das Typoskript wurde im Verlag zerschnitten und mit Texteinschüben (sie dürften von Handke nachträglich geschrieben worden sein) neu zusammengesetzt. In der Beschreibung des genetischen Materials zum *Mündel* auf *Handkeonline* gilt sie als Textfassung 1, da von ihr alle in Archiven vorhandenen Fassungen – 1a, 1b, 1c – ausgingen. Handke behielt vermutlich eine Kopie dieses ersten Typoskripts, in die weitere kleine Korrekturen einfügte. Sie dürfte wieder, evt. nur als »Kopie der Kopie« an den Verlag gegangen sein (Textfassung 1a). Seine Korrekturen und Textergänzungen wurden anschließend vom Verlag in ein anderes Kopieexemplar übertragen, das erneut kopiert wurde und als Textvorlage für die Theater diente (Textfassung 1b). Für die Erstellung der Druckvorlage griff der Verlag jedoch wieder auf das Originaltyposkript zurück. Die von Handke in sein Kopieexemplar eingetragenen neuen Korrekturen wurden darin vom Verlag nachgetragen oder neu getippt und zusammen mit den Textergänzungen in das Typoskript eingeklebt (Textfassung 1c).

Erstdruck und Uraufführung

Für eine eigene Buchpublikation war der Stücktext nicht umfangreich genug. Er erschien deshalb zuerst in der Februar-Ausgabe der Zeitschrift *Theater heute* 1969 und im April 1969 im Sammelband *Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiel, Aufsätze*. 1973 wurde er auch in den Sammelband *Stücke 2* aufgenommen. Die Uraufführung fand am 31. Jänner 1969 im Frankfurter Theater am Turm (TAT) statt. Das Bühnenbild gestaltete Moidele Bickel. In den Hauptrollen spielten Hans Joachim Diehl (Mündel) und Claus Berlinghof (Vormund). Begleitmusik der Handlungen war der Instrumentalsong *Colors For Susan* von Country Joe and The Fish von der Platte *I Feel Like I'm Fixin To Die* (1969). (kp)

Siglenverzeichnis

Das Mündel will Vormund sein Quellenlage

Zu Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund sein* sind nur wenige Quellen erhalten, so dass sich die eigentliche Textgenese nicht nachvollziehen lässt. Es gibt weder Notizen noch

frühe Textstufen. Auch die ohnehin nur spärliche Verlagskorrespondenz zum Stück gibt über die Entwicklung der Arbeit keine Auskunft. Das liegt vielleicht daran, dass Karlheinz Braun, der als Leiter des Theaterverlags sämtliche Stücke Handkes betreute, in Folge des Lektorenaufstands im Januar 1969 den Verlag verließ. Dieser Konflikt war im Sommer/Herbst 1968 bereits auf seinem Höhepunkt (vgl. dazu: Handke / Unseld 2012, S. 105). Die fehlende Korrespondenz ließe sich aber auch damit erklären, dass Handke in Düsseldorf und somit nur drei Stunden vom Verlag entfernt wohnte.

Als Hauptquellen gelten die im Siegfried Unseld Archiv am Deutschen Literaturarchiv Marbach vorhandenen drei Textfassungen (1a, 1b und 1c). Ihre entstehungschronologische Bewertung ist nicht einfach – alle drei Fassungen gehen auf das von Handke an den Suhrkamp Verlag geschickte, zweizeilig getippte und geringfügig korrigierte Typoskript (Textfassung 1) zurück, das es in seiner ursprünglichen Form nicht mehr gibt. Ein vom Suhrkamp Verlag gedrucktes Bühnenbuch befindet sich im Privatbesitz.

Zur Uraufführung findet man noch Materialien in den Archiven des Suhrkamp Theaterverlags (die Programmhefte der Uraufführung und anderer Inszenierungen), des Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt (die Programmhefte der Uraufführung [Sign. Zs398, 1969] und des Theaters am Turm für die Spielzeit 1969/70 [Sign. Zs503, 1969/70]), des Deutschen Theatermuseums München (Szenenfotos der Uraufführung im Bestand von Ilse Buhs) und des Hessischen Rundfunks (Videomitschnitte der Uraufführung). Die Bühnenbildskizze von Moidele Bickel ist in Privatbesitz, wurde aber zusammen mit anderen Materialien zum Stück als Faksimile im Katalog zur Ausstellung *Die Arbeit des Zuschauers* (Kastberger / Pektor 2012, S. 77) abgedruckt. (kp)

Siglenverzeichnis

Das Mündel will Vormund sein Genetisches Material

Das Mündel will Vormund sein (Textfassung 1a)

Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 23 Blatt, ohne Datum [???.???.1968]

Textfassung 1a von Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund sein* ist die Kopie einer von Peter Handke geringfügig weiterkorrigierten Kopie des Originaltyposkripts, der nicht mehr vorhandenen Textfassung 1 des Stücks. Handkes Korrekturen sind darin nur in Kopie vorhanden (z. B. Bl. 17). Diese Kopiekopie zählt 23 Blatt. Das Titelblatt fehlt, der Titel „Das Mündel will Vormund sein“ (Bl. 1) wurde von Handke mit rotem Stift auf das erste Blatt direkt über den

Stückanfang geschrieben. Die von Handke nachgereichten drei Texteingänge sind ebenfalls in Kopie beigelegt. Es handelt sich erstens um die auf der finsternen Bühne wie in Kriminalfilmen plötzlich hörbaren lauten Atemgeräusche (Einschub A; Bl. 4a), zweitens um die Nasenbluten-Szene (Einschub B; Bl. 16a) und drittens um die auf der finsternen Bühne hörbaren, bis zum Röcheln gesteigerten Atemgeräusche (Einschub C; Bl. 19a). Die Kopiekopie wurde vom Verlag nachträglich mit Satzzeichen der Herstellung versehen – eventuell für die Produktion der Bühnenbücher oder auch für die Veröffentlichung in *Theater heute*. Nachdem es die originale Textfassung 1 in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr gibt, ist Textfassung 1a innerhalb der vorhandenen Materialien zum Stück entstehungschronologisch an den Anfang zu stellen. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Das Mündel will Vormund sein [Bl. 1]

Beteiligte Personen: Herstellung Suhrkamp Verlag

Datum normiert: ohne Datum [??.??..1968]

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 23 Blatt, pag. 1-3, 4a (Einschub A, 1-zeilig), 4-15, 16a (Einschub B, 1-zeilig), 16-18, 19a (Einschub C, 1-zeilig), 19-20; mit eh. Hinzufügung des Titels und Satzzeichen der Herstellung

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift, Filzstift (rot), Kugelschreiber (blau)

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe in das DLA (SV, PH, W3/6.3)

Das Mündel will Vormund sein (Textfassung 1b)

Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 24 Blatt, ohne Datum [??.??..1968]

Textfassung 1b von Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund sein* ist wie schon Textfassung 1a eine Kopiekopie, sie muss allerdings nach dieser entstanden sein. Sie basiert ebenfalls auf einer Kopie des Originaltyposkripts (Textfassung 1), nur wurden in dieser Kopie die in Textfassung 1a belegten neuen Korrekturen nicht von Handke, sondern vom Verlag (von

Karlheinz Braun oder Urs Widmer) handschriftlich nachgetragen – zum Beispiel die von ihm eingefügte Kaffee-Szene, die mit dem Satz beginnt: »Das Mündel erhebt sich, holt die Kaffeemühle [...]« (Bl. 14). Anschließend wurde die handschriftlich ergänzte Kopie wieder kopiert. Der doppelte Kopiervorgang erklärt vielleicht auch, warum einige der mitkopierten handschriftlichen Korrekturen aus Handkes Originaltyposkript (Textfassung 1) schlecht oder gar nicht lesbar sind und in Textfassung 1b mit blauem Kugelschreiber nachgezogen oder ergänzt werden mussten.

Textfassung 1b umfasst insgesamt 24 Blatt. Die von Handke vorgenommene Paginierung beginnt auf der zweiten Seite und verläuft von 1-20. Das Titelblatt (Bl. I) und die später zwischen Blatt 17 und 18 eingelegte, einzeilig getippte Seite mit einer Texteinblendung (Einschub A: die Atemgeräusche beim Szenenumbau, Bl. II) sind unpaginiert. (Dieser Einschub ist in den anderen beiden Fassungen an den Stückanfang nach Blatt vier gestellt.) Zwei Blätter mit weiteren Textergänzungen wurden nachträglich eingefügt und mit den Seitenzahlen »16a« (Einschub B: die Nasenbluten-Szene) und »19a« (Einschub C: das Röcheln) versehen; sie sind im Typoskript den Seiten 16 und 19 nachgestellt.

Diese Kopie könnte entweder noch vor der Produktion des Bühnenbuchs als Vorlage für die Uraufführung im *Theater am Turm* in Frankfurt gedient haben oder als Satzvorlage für den Erstdruck in *Theater heute*. Das Titelblatt wurde vom Verlag mit der Anmerkung versehen: »Uraufführung am 31. Januar 69 im [/] TAT – Theater am Turm Frankfurt. [/] Regie Claus Peymann [/] zusammen mit [/] Handkes "Selbstbezeichnung"« (Bl. I). Zudem wurde es mit dem Stempel »Bitte zurück an Theaterverlag Suhrkamp Archiv« versehen. Das Typoskript ist abgesehen vom vermerkten Uraufführungstermin undatiert. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Das Mündel will Vormund sein [/] Schauspiel [Bl. I]

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 31. Januar 69 [Bl. I, als Datum der Uraufführung]

Datum normiert: ohne Datum [???.???.1968]

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 24 Blatt, I, 1-16, 16a (Einschub B, 1-zeilig), 17, II (unpag. Seite, Einschub A,

1-zeilig), 18-19, 19a (Einschub C, 1-zeilig), 20; mit hs. Einträgen

Format: A4

Schreibstoff: Kugelschreiber (blau)

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe in das DLA (SV, PH, W3/6.1)

Das Mündel will Vormund sein (Textfassung 1c)

Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, 26 Blatt, ohne Datum [???.??1968]

Für die dritte vorhandene Textfassung von Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund sein* (Textfassung 1c) wurde das Originaltyposkript (Textfassung 1) vom Verlag zerschnitten und mit den drei nachgereichten Texteingängen und Verlagsabschriften einzelner späterer Korrekturen Handkes neu zusammengesetzt bzw. -geklebt. Es enthält wenige Korrekturen von Peter Handke im Original. Die in der Textfassung 1a später hinzugekommenen und nicht vom Verlag abgetippten Korrekturen Handkes wurden vom Lektorat (Karlheinz Braun oder Urs Widmer) handschriftlich übertragen. Die Fassung wurde mit Satzanweisungen der Herstellung (Bleistift) versehen und diente als Druckvorlage – wahrscheinlich für den Handke-Reader. Das Typoskript ist undatiert, könnte aber der Korrespondenz zwischen Urs Widmer und Peter Handke nach noch im Spätherbst 1968 entstanden sein.

Das zusammengestückelte Typoskript umfasst nun 26 Blatt. Die ersten vier Blätter – das Titelblatt, auf dem die Bezeichnung »Schauspiel« wieder gestrichen wurde (Bl. I), die von Handke getippten, originalen Textergänzungen für Blatt 16 (Einschub B, Bl. II) und Blatt 19 (Einschub C, Bl. III) und ein Copyright (Bl. IV) – sind ohne Paginierung. Die Seitenzahlen auf den Originaltyposkriptseiten stammen von Handke, auf den Blättern mit und nach eingeklebten Textergänzungen wurden sie vom Verlag eingetragen. Die Paginierung beginnt mit dem Anfang des Stücktextes auf der fünften Seite und verläuft von 1-20. Die vierte Seite des Stücktextes wurde in der Hälfte zerschnitten. Der untere Blattteil wurde durch Handkes einzeilig getippten Texteingang (Einschub A: die Atemgeräusche beim Szenenwechsel) ersetzt (Bl. 4). Der abgetrennte Typoskriptteil (mit dem vom Instrumentalsong *Colors For Susan* begleiteten Szenenumbau) wurde auf der nächsten Seite nachgeholt (Bl. 4a). Die von Handke in Textfassung 1a erweiterte Kaffee-Szene wurde vom Verlag neu getippt und ins Original über die alte Szene eingeklebt (Bl. 14). Die anderen beiden Textergänzungen wurden ebenfalls vom Verlag neu geschrieben und in das Typoskript an der richtigen Stelle eingeklebt – vor Blatt 16 (Einschub B: die Nasenbluten-Szene) und vor Blatt 19

(Einschub C: das Röcheln). Die Seitenzahlen 16 und 19 wurden vom Verlag umpaginiert zu »16a« und »19a«(kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Das Mündel will Vormund sein [/] Schauspiel [Bl. I]

Beteiligte Personen: **Karlheinz Braun**

Datum normiert: ohne Datum [???.???.1968]

Materialart und Besitz

Besitz 1: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, 26 Blatt, I, II (Einschub B für S. 16, 1-zeilig), III (Einschub C auf S. 19, 1-zeilig), IV, pag. 1-3, 4 (Einschub A, 1-zeilig), 4a, 5-15, 16 (Einschub B, neu getippt), 16a, 17-18, 19 (Einschub C, neu getippt), 19a, 20, mit wenigen eh. Korrekturen, mit Satzzeichen der Herstellung

Format: A4

Schreibstoff: Kugelschreiber (blau), Bleistift

Besitz 2: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W42

Art, Umfang, Anzahl: 1 Typoskript 2-zeilig, Kopie, 26 Blatt, I-IV, pag. 1-4, 4a, 5-16, 16a, 17-19, 19a, 20

Format: A4

Umfang: 26 Blatt

Bezug zum Original: Kopie

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe in das DLA (SV, PH, W3/6.2)

Das Mündel will Vormund sein. Stück ohne Worte

Büchlein, 56 Seiten, ???.???.1969

Das im DIN-A5-Format gedruckte Büchlein von Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund* erschien 1969 im Suhrkamp Theaterverlag, wobei sich das genaue Datum nicht mehr eruieren lässt. Es umfasst 56 Seiten, die nach zwei unpaginierten Seiten, dem Titelblatt mit Impressum (S. I) und der Adresse des Herstellers (S. II), von 3-56 paginiert sind. In dem vorliegenden Exemplar sind keine Korrekturen oder handschriftliche Vermerke enthalten, man findet lediglich auf Seite 15 neun, in einen Satz gemalte kleine Buntstiftstriche, die aber keine

Bedeutung erkennen lassen. Das Stück wurde am Umschlag mit dem Untertitel »Stück ohne Worte« versehen, der in späteren Druckfassungen weggefallen ist. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Das Mündel will Vormund sein [/] Stück ohne Worte [Umschlag]; DAS MÜNDEL WILL VORMUND SEIN [S. I]

Datum normiert: ???.1969

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Frankfurt am Main [Impressum, S. I u. Herstellungsadresse, S. II]

Materialart und Besitz

Besitz: Privatbesitz

Signatur: ohne Signatur

Art, Umfang, Anzahl:

1 Bühnenbuch, 56 Seiten, I-II, pag. 3-56

Format: DIN A5

Schreibstoff: Buntstift (hellblau)

Das Mündel will Vormund sein Daten zur Uraufführung

Theaterhaus: Theater am Turm Frankfurt

Premiere: 31.1.1969

Regie: Claus Peymann

Bühnenbild: Moidele Bickel

Kostüme: Moidele Bickel

Musik: *Colors For Susan* der Gruppe Country Joe and The Fish

Darsteller

Mündel: Hans Joachim Diehl

Vormund: Claus Berlinghof

Quelladresse: <http://handkeonline.onb.ac.at/node/441/gesamtausdruck>

Stand: 03.08.2014 - 16:59